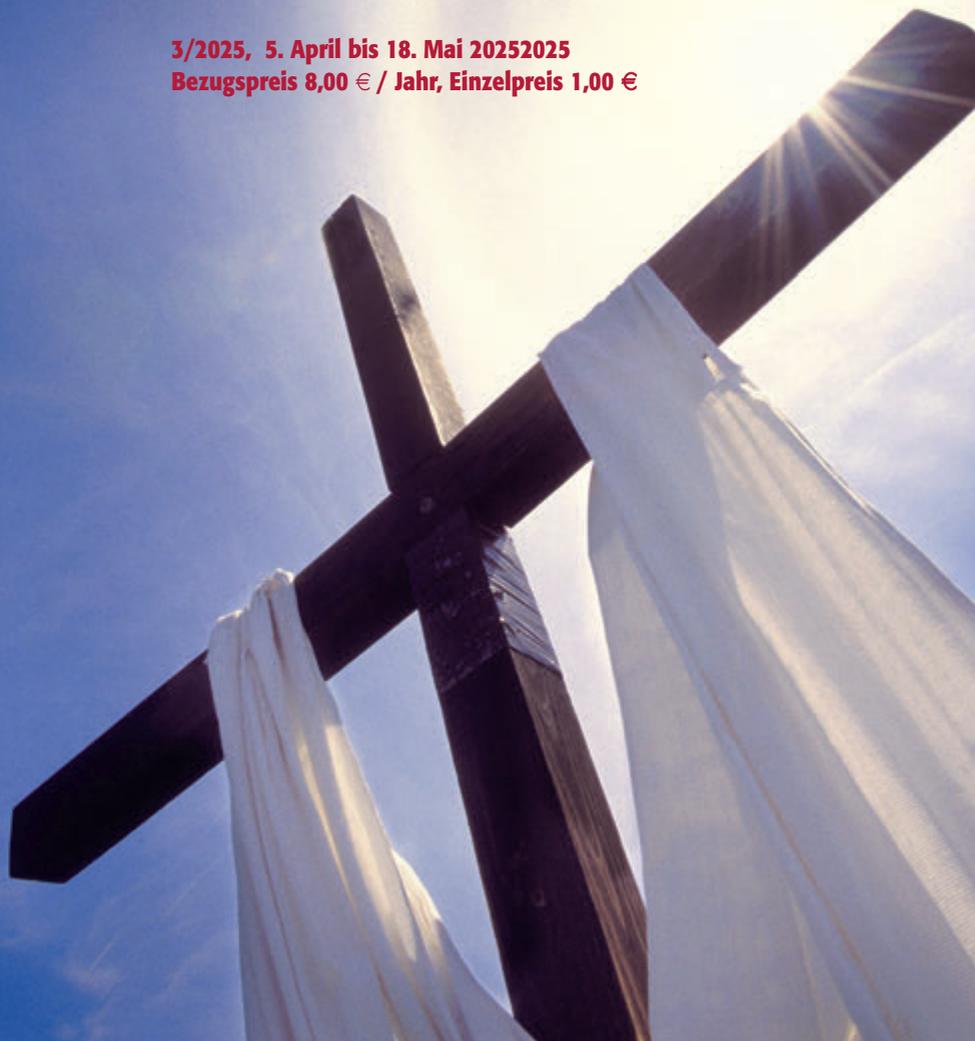


# Pfarrbrief

**Die Pfarrgemeinden St. Johannes Evgl., St. Martin, St. Michael,  
St. Nikolaus, in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth.**

**3/2025, 5. April bis 18. Mai 2025**

**Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €**





Liebe Mitchristen, es klingt vielleicht für Sie befremdlich, wenn ich Ihnen sage, dass für mich als Ihr Pfarrer es immer wieder schwierig ist, das Geheimnis des Osterfestes in Worte zu fassen und zu entschlüsseln.

Jenes Geschehen, das wir in der Osternacht feiern, ist nur schwer zu begreifen. Das leere Grab, die

ersten Zeuginnen der Auferstehung, jene Jünger, die erst ganz langsam begreifen lernen, dass ihr Meister nicht im Grab geblieben ist, sondern lebt. Lebt aus der Gnade und Kraft des himmlischen Vaters heraus, der ihn auferweckt hat. Und dieses Leben ist nicht eins zu eins das alte Leben; es ist quasi verwandelt, ganz anders, ganz neu. Und doch pflegt der Auferstandene den Kontakt zu seinen Freunden und Jüngern; gibt er sich immer wieder zu erkennen, weist er ihnen den rechten Weg. Für diese These spricht das Evangelium der Emmausjünger, das wie ein kein anderes das Ostergeschehen uns plastisch vor Augen führt.

Zwei Jünger machen sich auf den Weg nach Hause, von Jerusalem nach Emmaus. Sie sind desillusioniert; sie haben den grausamen Karfreitag erlebt und für sie ist in diesem Moment Jesus tot, und der gemeinsame Weg mit dem Meister vorbei. Wehmut und Trauer, ja tiefe Enttäuschung machen sich in ihnen breit. Was mich immer fasziniert hat und was ich an dieser Stelle sehr wichtig und aufbauend finde, sie sind zu zweit unterwegs. Sie können miteinander trauern und reden; sie müssen diesen schweren Weg nicht alleine meistern und gehen.

Und damit bin ich zum ersten Mal bei uns, in unserer Zeit und Kirche. Auch hier glaube ich, es

geht nur miteinander, nur gemeinsam. Einzelgänger und Alleingänge sind nicht hilfreich und auch nicht gefragt. Wie wichtig ist jener Mensch, der an meiner Seite steht, der mich begleitet und hält, der für mich ein offenes Ohr hat, mit dem ich das besprechen kann, was mich tief im Herzen bewegt. Und wir alle kennen Situationen, in denen das besonders wichtig ist: ich denke da an Trauer und Verlust; an Stunden, in denen alles dunkel und hoffnungslos erscheint; an Enttäuschungen und Erfahrungen, über die ich einfach reden muss. Bis zu seinem Tod war für mich mein ehemaliger Spiritual ein solcher Mensch.

Er hat mich sehr gestützt und geprägt; er hat mir Mut zugesprochen, als ich aufgeben wollte; er hat mir Wege gewiesen, die ich so alleine nicht gefunden hätte. Ein solcher Weggefährte ist kostbar und wertvoll, vor allem ist er nicht selbstverständlich, wie wir aus eigener Erfahrung nur allzu gut wissen. Glauben wie Leben kann ich nicht alleine. Ich brauche gute und ehrliche Wegbegleiter; ich brauche Menschen, die einfach da sind, die mit mir vielleicht die gleichen Erfahrungen gemacht haben. Und manchmal ist es dann ein gemeinsames Tragen von Kummer und Leid; ein Miteinander beraten und stützen, ein gemeinsames Gehen auf einem schwierigen Weg. Und dann geschieht es, dass auf einmal schon das Sprechen über das, was mich belastet, hilft. Der Austausch, das Zuhören, das einfach Dasein.

Die Jünger von Emmaus machen sich auf den Weg. Und auf einmal sind sie nicht mehr allein. Ein dritter hat sich ihnen angeschlossen; jemand, den sie nicht sofort erkennen. Und er hört nicht nur zu – nein er erklärt ihnen all jenes, was sie belastet und was sie nicht verstehen. Und er erklärt es im Blick auf die Heilige Schrift – und auf einmal beginnen sie zu ahnen und zu verstehen. Auch uns würde ich heute gerne in unserer Kirche diesen Blickwinkel wünschen. Es kommt doch im letzten auf die Basis an, auf das Fundament unseres Glaubens; auf seinen Zuspruch nicht abstrakt und lebensfern, sondern ganz tief treffend mein eigenes Leben, meine Fragen, meine Zweifel, meine Not.

Glaube hat immer mit mir zu tun – er ist in erster Linie Gottes Zuspruch, seine Verbindung zu



mir. Durch die Taufe sind wir alle Kinder Gottes; und mit jedem und jeder einzelnen von uns hat Gott einen Bund geschlossen, der, so feiern wir es an Ostern, nicht nur für unser irdisches Leben gilt, sondern weit darüber hinausgeht. Ostern heißt also Anteil an dem, was Jesus widerfahren ist, und damit Anteil an einem Leben, das stärker ist als der Tod.

Als Kirche, die vor einem neuen Reformweg steht, gilt es offen zu sein für das, was der Herr uns heute sagen will. Was ist im letzten Kern unseres Christseins und Glaubens? Was macht uns aus? Was ist das Gemeinsame, das uns im Glauben verbindet und hält? Da geht es nicht ums Gendern oder um Struktur – da geht es darum, dass wir als praktizierende Christen das in Worte fassen können, was der Glaube für uns ist. Ich muss spüren, da ist nicht die Rede von einem abstrakten, weltfremden Gott – sondern von einem Gott, der mit uns geht, der mir, der uns nahe ist in den Sorgen und Nöten unseres Alltags und Lebens.

Es ist die Rede von einem Gott, dessen Geheimnis tiefe Liebe ist, eine Liebe, die ihn letztlich ans Kreuz gebracht hat. Und Leid und Freude, Liebe und Schmerz können und dürfen wir nicht trennen, sie gehören innerlich zusammen. Wir können, auch wenn wir oft wollen, unser Leid nicht ausradieren. Es bleibt und prägt uns und doch lässt sich wandeln in Zuversicht, Hoffnung und Leben.

Die Emmausjünger durchleben diesen Prozess. Sie verstehen auf einmal – mit Jesu Hilfe - das Leid.

Sie verarbeiten das Trauma des Karfreitags und sie beginnen ansatzweise zu verstehen. Und das nicht allein aus sich heraus, sondern durch die Worte Jesu, der sich ihnen angeschlossen hat und sie begleitet auf ihrem alltäglichen Lebensweg. Sie erkennen ihn noch nicht – und damit sind wir wieder bei uns, in unserer Zeit: Auch wir erkennen ihn nicht.

Er geht mit uns und begleitet uns, er lehrt uns verstehen und wir spüren nicht, wer es da ist, der mit uns geht. Vielleicht weil wir noch nicht begriffen haben, dass Gott und seine Liebe hautnah in unserem Leben erfahrbar sind. Zu wenig rechnen wir damit, dass Gott uns so nahe ist, dass er Einfluss nimmt auf mein Leben; dass er Anteil nimmt an all das, was mich bewegt und umtreibt.

Und dann erreichen die Jünger ihr Ziel: Emmaus, ihre Heimat, der Ort, von dem sie aufgebrochen sind, diesem Jesus zu folgen. Und sie bitten den Fremden zu bleiben. Und Jesus bleibt – und dann beim Brotbrechen erkennen sie ihn. Dass wie sie es immer wieder mit Jesus erlebt haben, das gemeinsame Mahl öffnet ihre Augen und Herzen. Und sie spüren: es ist der Herr. Es ist jener, dem sie gefolgt sind, jener, der nicht im Grab geblieben ist, sondern lebt. Und weil das so ist, treffen wir uns immer wieder neu zur Feier unserer Gottesdienste – zur Feier auch besonders der Osternacht. Jesus ist in unserer Mitte; er sitzt mitten unter uns, wenn wir unseren Glauben feiern, wenn wir uns versammeln in der Osternacht am Osterfeuer, wenn wir miteinander

unseren Glauben feiern – im Herzen erfüllt und erleichtert – draußen am Feuer – mitten in der Nacht. Und das alt und jung, weil wir erahnen und vielleicht auch spüren, was wir da feiern in dieser Nacht.

Dieser Jesus – unser Herr lebt – er hat uns nicht für immer verlassen, er ist mitten unter uns. Ich glaube, dass ist das, was wir uns immer neu bewusst werden muss: wir feiern die Nähe unseres Gottes, wir feiern das Leben mitten im Tod und oft durch den Tod hindurch; wir feiern unsere Gemeinschaft im Glauben, all jene, die mit glauben und leben; all jenen, denen das wichtig ist, was mich und meinen Glauben trägt.

## *Quo vadis?*

*mit allem was du tragen kannst  
von deiner kleinen geschichte  
der großen die noch unbekannt  
mit prägungen und verwundungen  
hohen gedanken ganz niedrigen  
mit und ohne tarnkappe*

*geh aufrecht deinen weg  
im horizont des ewigen  
begleitet und manchmal allein  
keiner geht ihn für dich  
ohne dich schaffst du ihn nicht  
vollendung ist kein ziel  
in dieser durch trübes  
verschatteten welt*

*behalt deinen hunger nach licht  
das dir von weither und ganz nah  
als heiliges entgegenleuchtet*

Und ich, und wir, brauchen diese Gemeinschaft – Glauben geht niemals allein, weil Gott uns liebt und verbindet, weil er mit uns unser Leben teilt. Die Emmausjünger brechen auf und kehren nach Jerusalem zurück. Aus traurigen Menschen sind frohe Boten der Osterbotschaft geworden. Und das können und dürfen sie nicht für sich behalten; nein diese Botschaft will weitergesagt und verbreitet werden an all jene, die sich noch in Dunkelheit, Hoffnungslosigkeit und Trauer befinden. Ostern macht jedes Jahr meinen Glauben neu.

Immer dann, wenn ich nicht weiterweiß, wenn ich aufgeben möchte und mich über die Wege wundere, die das Bistum mir zuweist, immer dann lese ich dieses Evangelium, dass für mich fundamental die christliche Glaubensgeschichte schlechthin abbildet. In ihr erkenne ich aber nicht nur die Wege meines Glaubens, sondern auch die Wege meines alltäglichen Lebens. Gott ist mir, ist und bleibt uns immer nahe. Und wenn es mir schlecht geht, dann bin und gehe ich nicht allein, dann geht Jesus mit mir, dann geht er mit uns uns. Und manches Mal begleitet und begegnet er mich in Menschen, die er mir geschickt hat und in denen er mir ganz nahe ist. Es gilt offen und sensibel zu bleiben für Gottes Liebe und Nähe in meinem, in unserem Leben.

Das bedeutet im letzten auch das Wort Immanuel, das uns oft im Advent begegnet: Gott ist mit uns; er ist nicht weit weg – immer wenn wir uns treffen, ist er mitten uns. Ostern in Worte zu fassen, fällt mir nicht leicht: Und doch ist es vielleicht ganz einfach: Es siegt das Leben – Gott befreit uns aus der Macht des Todes, uns und unsere Toten, alle Menschen, die wir in der Liebe Gottes geborgen wissen. Ich glaube an das Leben nach dem Tod. Wie es aussehen wird, weiß ich nicht. Was ich weiß, es wird geprägt sein von der Liebe, von Gottes Nähe; von seinem Leben in Gemeinschaft mit seinem Sohn. Wir alle sind seine Kinder – das dürfen wir niemals vergessen.

Was ist nun österliches Glauben? Was ist österliches Leben? Willi Bruners, den ich sehr schätze, hat dies einmal in folgende Worte gefasst.

Behalt deinen Hunger nach Licht – jenes Licht, das wir mit der brennenden Osterkerze in unsere



denke Kirche tragen, ist ein Sinnbild für das Licht und Leben, das wir in uns ersehen.

Ich lade Sie herzlich zur Osternachtfeier am Karsamstag, dem 19. April 2025 um 20.30 Uhr nach Gürzenich ein. Ich danke im Vorfeld allen, die diese Feier zu einem unvergesslichen Ereignis machen. Dieses Fest gibt uns eine Antwort auf die Frage „Quo vadis?“ Wohin gehst du?

Wohin führt unser Lebens- und Glaubensweg?

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich von Herzen ein lichterfülltes und hoffnungsfrohes Osterfest; ein Fest, das Sie alle spüren lässt, dieser Gott ist uns nahe und hat viel mit meinem, mit unserem Leben zu tun.

In diesem Sinne mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Hans Tings



## Karfreitag mit dem ökumenischen Jugendkreuzweg

Es ist inzwischen schon Tradition, dass die Karfreitagsliturgie um 15:00 Uhr in Gürzenich mit den Bildern und Texten des ökumenischen Jugendkreuzwegs gestaltet wird.

Wir wollen dann wieder in einer ruhigen und meditativen Stimmung das Leiden und Sterben Jesu in Erinnerung rufen, und uns gleichzeitig Gedanken zu unserem eigenen Lebensweg machen.

Der ökumenische Jugendkreuzweg steht in diesem Jahr unter dem Motto

**„Auf deinem Weg“.**

# KIRCHE

- Erkenntnisse und Medienberichte
- Eine scharfsinnige Gegenwartsanalyse bei der Bevölkerung
- Kirche in Zeiten des Umbruchs
- Bereitschaft zur Erneuerung
- Trennung von Kirche und Staat

Verehrte Leserinnen und Leser, in einem Augenblick, in dem alle schreien und die Stimme erheben, mit immer aggressiveren Posen und Tönen die Muskeln zeigen, auch an den entscheidenden Orten der Politik und der Diplomatie. „erhebet“ oder besser gesagt, „seufzt“ sich die Stimme eines Papstes, der schwach und krank ist, sich aber um die anderen sorgt und der, sobald er kann, um seine Nähe spüren zu lassen.

Vielleicht ist dieser Weg der Demut der erste Schritt, der auf dem Weg zum Frieden führt: sich selbst zu entäußern, um sich den anderen hinzuschenken. Das ist der Stil des Papstes, der Stil der Christen und im Grunde der Stil Gottes. Wie es berichtet wird in der berühmten Episode der vielsagenden Stille, in der die Erscheinung des Herrn auf dem Berg Horab von Elija vor sich geht, als Gott dem Propheten erscheint, und dies nicht „im Feuer“ oder, „im Erdboden“, sondern durch ein „sanftes, leises Säuseln“.

Zum Jubeln ist uns angesichts rechtspopulistischer Bewegungen in vielen Ländern nicht zu Mute. Wir leben in einer Zeit, in der Hass, Ausgrenzung und rechtsextreme Gruppen zu einer Gefahr für unsere Kirche und Demokratie werden.

Angesichts dieser neuen zerstörerischen Zeitgeister in aller Welt, die der Botschaft Jesu Christi grund-

gend widersprechen, ist unser Glaube und sind die Kirchen herausgefordert. Die Wiederentdeckung der Eigenverantwortung (Subsidiarität) sind starke prophetische Zeichen und Handlungsweisen angesichts des gefährlichen Anwachsens autokratischer Machtssysteme in der politischen Welt.

Demokratie geht vom Volke aus – in der Kirche sprechen wir vom „Volk Gottes“. In der Demokratie werden die Entscheidungen durch Debatten vorbereitet – in synodalen Prozessen durch Zuhören.

Hier liegt der feine Unterschied. Während in der Demokratie die einfache Mehrheit entscheidet, wird in synodalen Entscheidungsprozessen nach größtmöglichen Mehrheiten gesucht, wohin der Geist Gottes die Gemeinschaft führen will.

Die Welt steht am Abgrund. Brauchen wir noch eine Kirche? Sie ist keine Einbahnstraße. Noch nie gab es so viele unterschiedliche theologische Ansichten und Strömungen wie heute. Aber wie finde ich heute Orientierung in all diesem unterschiedlichen Ansichten? Was sind zeitlose göttliche Prinzipien?

Welche Rolle spielt die Bibel und wie kann ich Quellen und Aussagen über Gott und die Bibel überprüfen?

Für wen halten die Leute den Menschensohn Jesus Christus und seine Kirche?

Gründe für Beunruhigung: Können wir „Kirche“ und Demokratie“ wieder auf die Erfolgsspur bringen?

Zukunftsperspektive: Die Kirche wird das Zentrum dramatischer Ereignisse. Vertrauen in Kirche und Demokratie stärken. Brauchen wir noch Glauben, Religion, Kirche?

Erreicht das Evangelium, die frohmachende Botschaft noch die Christen?

In Anbetracht der gigantischen Kirchenaustritte sollte die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation nicht vernachlässigt werden.

Wegweisende Entscheidungen sind zu treffen. Neuanfänge sollten akzeptiert werden. Hoffnung muss eine Beziehung sein.

Die Weltsynode wird in den Fokus gerückt, um zu erklären und zu hinterfragen, was in Kirche und Gesellschaft bewegt hat. Gottes- und Nächstenliebe gehören zusammen. Seine Nähe erfahren wir insbesondere als Gottesdienstteilnehmer im Kirchengebäude. Die noch vatikanische Reform der Kirche ist offensichtlich ins Stocken geraten. Das bisherige Leitbild scheint verbraucht zu sein. Im öffentlichen Bewusstsein steigt die Bereitschaft, zerstörerische Ideologien und gesellschaftliche Entwicklungen zu übernehmen oder wenigstens zu dulden, vom Gender bis zu „Ehe für alle“.

Und wie steht es um die Kirche? Wir benötigen zukunftsweisende Leitbilder und keine Bettkantenentscheidungen für die Kirche.

Trennung von Kirche und Staat im Fokus  
Appell an alle Kirchen- und Kapellenmitglieder:  
Mitsorge und Einsatz zur Bestandserhaltung der Pfarrkirchen und Kapellen.

Planung von künftigen Seelsorgeeinheiten unter Berücksichtigung von Sparmaßnahmen.  
Lebendige Kirche kann als Gemeinschaft zu einem achten Erfahrungsort des Glaubens werden. Durch die eigene Vertrautheit mit Gott und wohlwollende Interessen aneinander, teilen wir das Leben miteinander und es wächst eine Atmosphäre der Freundschaft untereinander, indem wir uns gegenseitig stützen und begleiten, Höhen und Tiefen gemeinsam durchleben, aber auch die Freundschaft mit Jesus Christus, welcher der Grund unserer Hoffnung ist.

Ich bin überzeugt, dass es beispielsweise das Kirchengebäude der Pfarrpastoral St. Nikolaus braucht, damit auch heute Gottesdienstteilnehmer eine Erfahrung des Glaubens machen und sich neu vom Evangelium ansprechen lassen.

In Gemeinschaft stellen wir uns unter den Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

In dankbarer Verbundenheit  
Ihr Hans Wilhelm Schundelmaier





In wenigen Tagen ist es soweit: Die Kommunionkinder aus unserer GdG, die sich seit November vergangenen Jahres gemeinsam mit ihren Familien auf einen (Glaubens-) Weg gemacht haben, werden zum ersten Mal den Leib Christi, Christus, in der Gestalt des Brotes, empfangen.

Es war der zweite Durchgang eines neuen Vorbereitungskonzeptes auf Ebene des „Pastoralen Raums Düren, d.h. alle Kommunionkinder aus der Pfarre St. Lukas, Düren-Mitte, der GdG St. Franziskus, Düren-Nord und unserer GdG St. Elisabeth, Düren-West sind mit einem einheitlichen und gemeinsamen Konzept auf die Erstkommunion vorbereitet worden.

Das neue Konzept gab einen festen thematischen Rahmen vor, ließ den Familien aber auch die Möglichkeit, den Weg zur Erstkommunion selbst aktiv zu gestalten.

Unter der Überschrift „Wir gehören zusammen“ waren Mütter und Väter zusammen mit ihrem Kommunionkind zu festen Vorbereitungsteilen eingeladen: z.B. zum Mitfeiern der sonntäglichen Gottesdienste und Familienmessen, zur Kirchenerkundung, zur Sternsingeraktion, zum „Brot-Tag“, zum Fami-

lien-Kreuzweg, zum Kommunionkerzen verzieren und zum Palmstockbasteln.

Neben diesen festen Vorbereitungsteilen konnten die Kommunionfamilien dann einen unter drei thematische Vorbereitungsbausteine wählen, je nach familiären Möglichkeiten und Erwartungen:

Von den 58 Kommunionfamilien aus der GdG St. Elisabeth hat sich auch diesmal der größte Teil der Familien für das Familiengespräch zuhause entschieden, d.h. den Familien wurde Arbeitsmaterial an die Hand gegeben, dass sie zuhause zusammen mit ihrem Kommunionkind oder in einer kleinen Gruppe von Kommunionkindern gemeinsam erarbeitet, besprochen und kreativ gestaltet haben.

Es gab daneben in diesem Jahr aber auch „klassische“ Vorbereitungsgruppen mit 8-10 Kommunionkindern, die von Katechetinnen begleitet und vorbereitet wurden.

Keine Kommunionfamilie hat für die Kommunionvorbereitung ihres Kindes die vier angebotenen digitalen Treffen gewählt, sodass diese nicht stattgefunden haben. Die Familientage, die wir im vergangenen Jahr als Vorbereitungsform angeboten hatten,

haben diesmal nicht stattgefunden. Dafür haben wir den Familien „freiwillig wählbare Angebote“ gemacht, z.B. ein Lichter-Abend im Burgauer Wald, eine Fahrt nach Aachen mit kindgerechter Stadt- und Domführung, ein kreativer Nachmittag im Advent zur Hl. Barbara und eine Krippen-Bastelaktion im Eierkarton. Es gab das Angebot eines Großeltern/Kinder Nachmittages mit Erzählungen von „Erstkommunion früher und heute“. Zum Thema Sterben und Tod hatten wir das Angebot zum Gespräch und Erkundung der Grabes- und Auferstehungskirche St. Cyriacus in Niederau und zu guter Letzt konnten sich die Kommunionfamilien zu einer Fahrt zur Landsynagoge in Rödingen anmelden und dort etwas über jüdisches Leben damals und heute erfahren.

Die Teilnehmerzahl dieser „freiwillig wählbaren Angebote“ war jeweils begrenzt. Die Familien konnten sich bis eine Woche vor der Veranstaltung anmelden. Fast alle unserer freiwillig wählbaren Veranstaltungen sind von den Kommunionfamilien angenommen worden. Und die Rückmeldungen hatten durchweg eine positive Resonanz.

Durch die Wahlmöglichkeit für einen Vorbereitungsmodell und die „freiwillig wählbaren Angebote“ entstand ein individueller Kommunionweg, der sich an der Situation des einzelnen Kindes und seines familiären Umfeldes orientierte.

Nach allen Erstkommunionfeiern werden wir auch in diesem Jahr zurückschauen und den zweiten Durchlauf des leicht veränderten Kommunionvorbereitungskonzeptes reflektieren. Das Konzept für die Erstkommunionvorbereitung 2026.

### **Hinweis zur Erstkommunion 2026**

Durch die Neustrukturierung der drei Dürener GdG s zum „Pastoralen Raum Düren“ und den damit verbundenen Neuregelungen der Gottesdienste können wir die Erstkommunionstermine für 2026 z.Zt. noch nicht verbindlich mitteilen!

In den nächsten Wochen feiern wir aber zuerst das Fest, auf das sich die Kinder mit ihren Familien die vergangenen Monate vorbereitet haben: die 1. Hl. Kommunion - Jesus Christus verschenkt sich im Brot an uns.

Bitte wir Gott für unsere Kommunionkinder um seinen Segen:

*Gott segne euch  
und halte seine Hand über euch.  
Er läßt euch an den Tisch,  
den er für uns Menschen gedeckt.  
Der gute Gott schenke euch  
Vertrauen  
zu ihm und zu Jesus, unserem  
Freund.  
Er lasse euch mit Freude spüren,  
wie gut er es meint mit euch  
und mit uns allen.  
Er segne euch und alle Kinder,  
die um seinen Tisch versammelt sind  
und die zum ersten Mal  
das Brot des Lebens empfangen.  
So schenke Gott allen  
einen großen Tag voller Freude.  
Amen.*

Gemeinde-  
referentin

Claudia  
Tüttenberg



# Kommunionkinder-Nachtwanderung 2025

Am 8. März fand in Lendersdorf eine besondere Veranstaltung statt, die im Anschluss an den Gottesdienst für viel Freude sorgte. Wir Messdiener\*innen der GdG hatten zur Kommunionkinder nachtwanderung eingeladen, und es war ein spannender Abend für die Kinder und ihre Eltern.

Die Nachtwanderung führte die Teilnehmer\*innen den dunklen, aber von Kerzen und Taschenlampen erleuchteten Weg entlang. Es gab insgesamt sieben Stationen, an denen es Rätsel zu lösen galt. An jeder Station waren Fotos von Gegenständen versteckt, die typischerweise von Messdiener\*innen während der Messe genutzt werden, wie zum Beispiel Leuchter und Schellen. Die Kinder mussten diese Fotos finden und erraten, welche Gegenstände sie darstellen.

Die Wanderung endete am Jugendzentrum in Lendersdorf, wo ein geselliges Beisammensein wartete. Bei Getränken, frischem Brot und leckeren Würstchen ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Die Messdiener\*innen möchten sich herzlich bei allen bedanken, die teilgenommen und den Abend mitgestaltet haben und hoffen, dass ein oder andere Kommunionkind bald als Messdiener\*in in unserer Gemeinschaft begrüßen zu dürfen.



# Ostereiersammlung

Liebe Gemeindemitglieder\*innen,  
in diesem Jahr werden unsere Messdiener\*innen wieder die Ostereiersammlung in Gürzenich durchführen.  
Erstmalig findet die Ostereiersammlung am **Karfreitag in der Zeit von 9-14 Uhr** statt.

Die Kinder und Jugendlichen können sich ausweisen!  
In den anderen Kirchen werden die Messdiener\*innen bei den Ostergottesdiensten für die Messdiener-kasse sammeln.  
Wir würden uns sehr freuen, wenn sie die Kinder und Jugendlichen freundlich empfangen.

Im Namen unserer Messdienergemeinschaft wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Für die Messdienergemeinschaft  
Günter Kriescher



## Der Mai ist in der katholischen Kirche der Gottesmutter geweiht

von Peter Weidemann

Mit dem 1. Mai beginnt für die katholische Kirche der Marienmonat, in dem Andachten zu Ehren der Gottesmutter gefeiert werden. In vielen Kirchen werden „Maialtäre“ aufgestellt sein, wie die mit Blumen und Kerzen eigens für diese Zeit geschmückten Marienstatuen traditionell heißen. Sie bilden optisch den Mittelpunkt der Maiandachten.

Nach biblischem Zeugnis und christlichem Glauben hat sich Maria ganz dem Willen Gottes überantwortet und in Jesus Christus Gottes Sohn zur Welt gebracht. In der katholischen und in den orthodoxen Kirchen gilt sie deshalb als Erste unter den Heiligen.

Die Tradition der Maiandacht wird auch in den Kirchen der GdG St. Elisabeth in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen hoch gehalten. Alle Angebote leben vom Mitbeten und Mitfeiern.

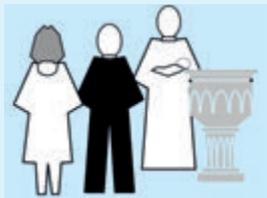
Herzliche Einladung zu den Maiandachten:

St. Johannes Evgl., Gürzenich  
St. Nikolaus, Rölsdorf  
St. Michael, Lendersdorf  
St. Martin, Birgel (in der Kapelle)

Donnerstag, 08.05.2025, 14:30 Uhr  
Mittwoch, 14.05.2025, 18:00 Uhr  
Donnerstag, 15.05.2025, 17:00 Uhr  
Freitag, 23.05.2025, 18:00 Uhr







## *Das Sakrament der Taufe empfangen:*

### **in St. Nikolaus, Rölsdorf**

Emily Waltraud Dreger  
Mila Nola Dreger  
Liam Alessio Haupt

### **in St. Michael, Lendersdorf**

Elaina-Jamie Wallbrück



### **AUS ST. JOHANNES EVGL.**

Peter Josef Kaiser  
Matthias Heiliger

### **AUS ST. NIKOLAUS**

Josef Bongard  
Raffaele Greco  
Maria Pusceddu, geb. Radano  
Josef Ortmanns

### **AUS ST. MICHAEL**

Heinz-Josef Mödersheim  
Monika Küpper, geb. Scheer

### **AUS ST. MICHAEL**

Hans-Jürgen, Hilger  
Irene Faßbender, geb. Klaren

## **Klöncafé in der Michaelstube**



Ardennenstr. 64 in Lendersdorf,  
ab 15:00 Uhr, 2. Mittwoch im Monat,

**Mittwoch, 09. April**  
**Mittwoch, 14. Mai**  
**Mittwoch, 11. Juni**

Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen.  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# IG Gürzenich informiert

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen „Alte Hauptschule Gürzenich“,  
1. Etage, Ratsstr. 9a, 52355 Düren, statt.

Wir benötigen bei allen Veranstaltungen eine telefonische Voranmeldung!

Wir bieten immer montags von 10.00-12.00 Uhr,  
und 16.00 – 17.30 Uhr  
und mittwochs von 19.30 -21.00 Uhr an:

## „Yoga- Fitness für Körper und Seele“

mit **Ingrid Schneider**

Anmeldung Tel.: 02422-6530 oder 0171-7811108

Immer dienstags in der Zeit von  
19.00 - 20.00 Uhr, und 20.00 - 21.00 Uhr

## „Tai-Chi“

mit **Manfred Watteler**

Anmeldung unter Tel.: 02421- 63943

Immer donnerstags in der Zeit von 10 – 11.30 Uhr  
und dienstags in der Zeit von 15.30 – 17.00 Uhr

## „Krabelgruppe für Mütter/Väter mit Kindern von 0-2 Jahren“

Auch für die Kleinsten ist der Kontakt mit Gleichaltrigen schon wichtig! Deshalb wird neben der bereits bestehenden Dienstaggruppe jetzt auch donnerstags eine weitere Gruppe angeboten. Ein reger Austausch zwischen den Müttern/Vätern ist erwünscht.

Anmeldung bei Elli Fischer, Tel.: 0174-7381715

## „Seniorenfrühstück“

in der Zeit von 9.00 – 11.00 Uhr

**Dienstag, 8. April 2025**

**Dienstag, 13. Mai 2025**

**Dienstag, 17. Juni 2025**

Teilnahme nur nach verbindlicher telefonischer oder persönlicher Anmeldung bis zum Freitag der Vorwoche möglich.

Kostenbeitrag 5,00 €

Anmeldung bei Brigitte Ledwon von Ameln:  
DN 61663, 0174-3201377

Jeden Freitag von 14.00 – 17.00 Uhr

## „Offener Treff“

Wer Lust auf ein Gespräch, oder ein Gesellschaftsspiel in netter Runde hat, trifft sich in den Räumen der IG Gürzenich, Erdgeschoß!

info@ig-guerzenich.de



## Mundartgottesdienst im Zelt

Im Vorfeld hörte ich immer wieder:  
„Mundartgottesdienst im Zelt? Das kann nicht so  
werden wie in der Kirche!“

**Richtig!**  
**Es war nicht wie in der Kirche.**  
**Es war anders.**  
**Aber es war mindestens**  
**genau so schön!**

Eine ganz besondere Atmosphäre herrschte an diesem Sonntagmorgen im festlich geschmückten Zelt. Viele Besucher, die kräftig mitgebetet und gesungen haben, wunderschöne Lieder en ons Mottesprooch, eine gewohnt tolle Ansprache von Paul Larue, die Gardekinder und Pänz, die sich trauten Texte en ons Mottesprooch vorzutragen.

Ich denke, so mancher hatte hin und wieder eine Gänsehaut.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die diesen Mundartgottesdienst zu einem so schönen Erlebnis gemacht haben:

Bei den Bösen Buben Birgel, die das Zelt zur Verfügung gestellt haben, all den fleißigen Helfern, die in Windeseile alles umgeräumt haben. Es war einfach toll zu sehen, wie jeder der konnte mit anpackte.

Beim Kirchenchor Birgel

Bei Paul Larue

Bei den Messdienerinnen und Kommunionhelfern

Bei allen Besuchern

und ganz besonders bei Silvia Labroier, der 1. Vorsitzenden der Bösen Buben Birgel, die mir seit vielen Jahren beim Mundartgottesdienst zur Seite steht.

Et wor jett für et Häzz! Bes zom nächste Mol!  
Trudemie Reimer

Liebe Mitchristen,

wer einmal einen Spitznamen hat, wird ihn so schnell nicht wieder los, besonders, wenn er passt. Der Apostel Thomas hatte einen solchen Spitznamen. Wegen seines kritischen Verhaltens den Auferstehungsberichten gegenüber wird er von vielen der „ungläubige“ Thomas genannt.



Rembrandt-van-Rijn

**„Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich nicht meinen Finger in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht!“**

Aber diese Seite des Thomas ist nur die halbe Wahrheit. Es stimmt, Thomas war zurückhaltend und skeptisch in seinem Glaubensverhalten. Aber es gibt auch einen Zweifel, den seinen Glauben nährt. Nicht Leichtgläubigkeit, auch nicht das bloße schematische Übernehmen von überlieferten Glaubenswahrheiten, ist verlangt, sondern Tiefgläubigkeit. Ein Glaube, der mein Herz berührt, der die Auseinandersetzung und das Ringen kennt, der sich um die Mitte, um den Kern müht. Und auch das ist die andere Seite des Thomas: „Mein Herr und mein Gott!“ Dieses Bekenntnis ist das erste und tiefste Glaubensbekenntnis der Kirchengeschichte.

Das Verhalten des Thomas zeigt, dass Fragen und Zweifel, die den Glauben betreffen, nicht Hindernis, sondern Weg zum Glauben sein können, wenn die Offenheit für eine Begegnung mit Christus nicht ausgeschlossen wird. Ich zweifele nicht, weil mir mein Glaube nichts bedeutet und wertlos ist, sondern weil ich tiefer hineinwachsen möchte, verstehen

möchte. Das, was ich im Herzen spüre, was mein Herz mir sagt, dazu will auch mein Verstand ja sagen können.

Letztlich wird mir dies nie ganz gelingen; aber dies braucht es auch nicht. Denn der Herr selbst steht mir zu Seite und tritt in mein Leben. Denn auch dies ist christlicher Glaube: Es geht nicht nur um Wissen und Glaubensinhalte. Mein Glaube ist ein dynamisches Geschehen; ist ein persönliches, lebendiges Miteinander mit dem Herrn. Nie fertig – nie ohne Spannung und Bewegung; nie ohne Anfragen.

Glücklich ist jener zu schätzen, der sich wie Thomas nicht mit seinen Fragen abfindet, der nachfragt und in sich hineinhört, der aber in der wichtigen Stunde seines Lebens den Herrn und damit die Mitte erkennt. „Mein Herr und mein Gott!“

Auferstehung, Ostern will gelernt werden, unser Glaube ist ein lebendiger lebenslanger Prozess, der uns immer fordert, ja herausfordert und das damals wie heute.

Vielleicht heute – beim zeitlichen Abstand zum Ostergeschehen – noch mehr. „Es ist noch niemand zurückgekommen“ - so höre ich immer wieder, wenn es um den Glauben an die Auferstehung und das Leben nach dem Tod geht. So fußt unser Glaube nicht auf ein Faktum, sondern auf einer Erfahrung und auf tiefes Vertrauen. Und dazu beinhaltet er eine Dynamik, die es in sich hat. Es gibt Phasen, das kenne ich von mir selbst ganz genau, da fällt mir dieser Glaube leicht. Da geht das Bekenntnis von der Auferstehung Jesu leicht über meine Lippen.

Dann aber gibt es Stunden, in denen der Zweifel wächst und immer größer wird. Kann das überhaupt sein? Und was ist, wenn alles nur auf einem Trugschluss, auf eine Täuschung beruht? Und kannst du bei all dem, was dir in unserer Zeit und in unserer Welt begegnet davon ausgehen, dass Gott alles zum Guten fügen wird? Je mehr ich in diesen Tagen hineintauche im Geschehen der Welt, desto stärker

spüre ich, dass ich mich nach meinem Gott und seinem ewigen Leben sehne.

Der Mensch – jedenfalls jene, die offenkundig viel Macht besitzen – wird mir immer rätselhafter. In unseren Tagen ist es möglich, dass durch Menschen jegliches Leben auf unserer Erde ausgelöscht wird. Und all jene, die Gott leugnen, und an das Gute im Menschen appellieren, auf die Menschlichkeit, rufe ich im Inneren zu: Öffnet doch eure Augen – ja es ist richtig, es gibt viele, die Gutes tun, aber es gibt auch jene, die ausbeuten, morden und viel Hass und Gewalt säen. Es gibt einen amerikanischen Präsidenten von dem ich den Eindruck habe, dass er sich so verhält wie der liebe Gott. Er sät Hass und Zwietracht; er baut Gräben auf und stigmatisiert jene, die eigentlich seinen Schutz brauchen. Er führt selbst Politiker in einem Maße vor, dass vor ihm unvorstellbar erschien. Und so bricht er alle Tabus, die aus gutem Grund bisher das politische Miteinander geprägt haben. Und er schürt bei vielen Menschen in unserer Welt Angst, während seine Anhänger immer noch seine Reden und sein Tun bejubeln und für gut halten, als ein Zeichen von Macht und Stärke.

Und schnell wird der Überfallene zum Täter und jener Aggressor, der in den Krieg gezogen ist, fühlt sich moralisch als Sieger. Dass es so kommt, hätte keiner erwartet. Amerika verleugnet seine Werte und wird seiner Rolle als Verteidiger der westlichen Welt nicht mehr gerecht. Aber zurück zu Thomas und damit zum Evangelium. Er wird den Spitznamen Zweifler und Ungläubiger nicht mehr los. Und doch findet er den Weg zu Christus, erreicht er mit dem Herrn das Ziel seines Lebens.

Mir ist gerade dieser Apostel ein lieber Weggefährte geworden. Ich darf zweifeln und Zeichen fordern, ich darf Ja sagen zu den dunkeln Stunden meines Glaubens und Lebens; auch zu den Fragen, die mich bewegen und unruhig werden lassen. Bei allen Zweifeln spüre ich immer mehr, wie sehr wir Gott in unserem Leben, in unserer Welt brauchen – wie sehr Liebe und Frieden verloren gehen, wenn wir

Menschen meinen, ohne ihn leben zu können.

Ich weiß nicht, wie es ihnen geht. Mir ist es so, dass mein Glaubensweg immer mehr und immer neue Fragen aufwirft.

Er bleibt spannend und immer in Bewegung. Aber ich finde immer wieder zum Herrn zurück. Deshalb ist mir ein Apostel Thomas wichtig, der sich nicht hinter der Fassade des vollkommen sicheren verbirgt, und der mir so Mut macht für meinen eigenen Glaubensweg.

Ich wünsche uns allen, dass unser Weg im Glauben spannend bleibt und voller Fragen, immer in Bewegung und niemals erstarrt. Denn dann bleiben wir offen für das Leben um uns – für Gewohntes und Neues, für Gott und die Zukunft, für alles, was auch in unserer Kirche noch als Spannendes und Neues kommt.

Ostern geht weiter – die wichtigsten Fragen kann uns niemand schnell und einfach beantworten. Die Entscheidung für den Glauben aber obliegt uns.

Ihr Pfarrer Hans Tings





# Gala- konzert

des Jugendblasorchesters  
St. Michael Lendersdorf

**Best of 55 Jahre  
Samstag,  
5. April 2025**

in der Rurtalhalle Lendersdorf  
Einlass 18:30 Uhr | Beginn 19:30 Uhr

Musikalische Leitung:  
Joachim Locker, Ralf Neumann  
und Christoph Schiffers

Kartenvorverkauf:  
22. März 2025 von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr  
im Bürgerhaus Lendersdorf oder  
unter [marionleclaire@t-online.de](mailto:marionleclaire@t-online.de)  
sowie bei allen aktiven Mitgliedern

Eintrittspreis:  
12 € | Kinder bis 14 Jahre 6 €

Berzbuierer  
Blech Bolzer  
Special Guests

Schlösser & Partner GmbH Düren

## 55 Jahre JBO- Lendersdorf – feiern Sie mit!

Am 5. April 2025 feiert das Jugendblasorchester Lendersdorf sein 55-jähriges Bestehen mit einem besonderen Galakonzert in der Rurtalhalle Lendersdorf. Das Publikum erwartet eine musikalische Zeitreise durch mehr als fünf Jahrzehnte Vereinsgeschichte mit einem Best-of sogar am Dirigentenpult: Die ehemaligen JBO-Dirigenten Joachim Locker, Ralf Neumann und Christoph Schiffers übernehmen noch einmal den Taktstock, um gemeinsam mit dem Orchester unvergessene Highlights und die ein oder andere Überraschung auf die Bühne zu bringen.

Als besonderes Jubiläumsgeschenk für Publikum und die Vereinsmitglieder selbst runden die Berz-buierer Blech Bolzer den Abend zünftig ab. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt – mit Bewirtung in der Halle und einem Imbisswagen vom Gyros-Palast Lendersdorf.

Einlass ist ab 18:30 Uhr, das Konzert beginnt um 19:30 Uhr.

Karten gibt es für 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre zahlen 6 Euro. Spontane Gäste sind herzlich willkommen – es gibt noch Karten an der Abendkasse!





**Die „Lesequelle“  
findet einmal im  
Monat am ersten  
Donnerstag von  
18.00 Uhr bis  
ca. 18.45 Uhr  
in der Grabes-  
und Aufer-  
stehungskirche  
St. Cyriakus in  
Düren-  
Niederrau  
statt.**

## **Lesequelle in der Grabes- und Auferstehungskirche St. Cyriakus in Düren-Niederrau**

Vorgelesen werden Kurzgeschichten und der Jahreszeit entsprechende Musik eingespielt. Der Abend hat durch Geschichten, die das Leben schreibt, einen meditativen Charakter.

In dieser Zeit steht die Entspannung für Leib und Seele im Mittelpunkt. Eingeladen sind nicht nur die, die einem Menschen verloren haben, sondern alle Interessierte. Jeder kann mit mitgebrachten Geschichten zum Gelingen des Abends beitragen. Genießen Sie mit uns die Ruhe und Atmosphäre der Grabes- und Auferstehungskirche.

Für das Team, Maria Hensch & Inge Drees

# Karneval en Jüzenich on Lengeschdörrp



## - Messis ongerwäh's!

Bei strahlendem Sonnenschein waren am Rosenmontag die Kinder und Jugendliche des Jugendfreizeithaus St. Michael im Zoch unterwegs. Der Zug setzte sich um Punkt 14 Uhr in Bewegung und dann hieß es „Kamelle“. Es gab jede Menge Spaß und Freude sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Zuschauern. Die Kinder und Jugendlichen waren alle in selbst gestalteten Kostümen unterwegs, an denen sie wochenlang gearbeitet haben. Riesenspaß bei den bunten Vögeln der Messdiener\*innen im Rosenmontagszug in Jüzenich.





**Ein Käfer  
liebte eine  
Raupe . . .**

**. . . und sie erwiderte  
diese Liebe.**

**Und plötzlich war die Raupe tot. Sie lag eingesponnen und  
verpuppt. Der Käfer trauerte über die Leiche seiner Liebsten.**

**Auf einmal öffnet sich die Larve, ein Schmetterling erscheint.  
Und der Käfer beschließt, den Schmetterling zu töten, weil  
er ihn in seiner Trauer um die Raupe gestört hat.**

**Er fliegt zu ihm hin und sieht:  
Die Augen des Schmetterlings sind ihm vertraut.  
Es sind die Augen der Raupe. Fast hätte er sie getötet, denn  
alles an ihr hatte sich verändert, nur die Augen  
waren dieselben geblieben.**

**Nun lebten der Käfer und der  
Schmetterling glücklich miteinander.**

**Um das zu können, muss man einander  
in die Augen sehen.  
Nicht jedem gelingt das.**

**Und manchmal reicht das ganze  
Leben nicht aus. Amen**



*Spendenkonten bei der Sparkasse Düren*  
**BIC SDUEDE33XXX**

*St. Hubertus*  
**IBAN-Nr. DE78 3955 0110 0051 3006 48**

*St. Johannes EvgI.*  
**IBAN-Nr. DE89 3955 0110 0052 3004 23**

*Förderverein St. Joh. EvgI.*  
**IBAN-Nr. DE42 3955 0110 1200 0180 73**

*St. Martin*  
**IBAN-Nr. DE77 3955 0110 0055 3000 73**

*St. Michael*  
**IBAN-Nr. DE90 3955 0110 0051 3004 32**

*KirchenBauVerein St. Michael, Lendersdorf:*  
**Volksbank Euskirchen, IBAN: DE33 3826 0082 6606 4970 14**

*St. Nikolaus*  
**IBAN-Nr. DE 91 3955 0110 0042 3002 69**

*Förderverein St. Nikolaus e.V. Sparkasse Düren*  
**IBAN-Nr. DE 95 3955 0110 Kto.-Nr. 1 359 005 939**

*Flüchtlingsarbeit der GdG St. Elisabeth*  
**IBAN-Nr. DE30 3955 0110 1200 9054 51**

*Spendenkonten bei der Volksbank Düren*  
**BIC GENODED1DUE**

*Bitte nennen Sie den Verwendungszweck. Spendenquittungen können ausgestellt werden.*

## NEUE INFORMATIONEN



### Aus der Bücherei:

Liebe Leserinnen und Leser ... und alle, die es noch werden wollen, erneut haben wir Medienkoffer der Fachstelle für Büchereiarbeit des Bistum Aachen angefordert. Dieses Mal verleihen wir für vier Monate Krimis; und für unsere junge Kundschaft bieten wir „Edurino“ an. Da wir einen Förderantrag an das Bistum gestellt haben, werden wir eigene Edurinofiguren bis zu den Sommerferien angeschafft haben.

Bei der Durchsicht unserer Bilderbücher stellten wir fest, dass ein großer Teil einer Erneuerung bedarf. Viele weisen starke Gebrauchsspuren auf, da sie häufig ausgeliehen wurden. Freuen Sie sich mit Ihren Kindern auf aktuelle und ansprechende Bilderbücher.

Regelmäßig überprüfen wir auch unsere Zeitschriftenabonnements. „Psychologie heute“ können Sie ab sofort bei uns für zwei Wochen ausleihen.

Bitte beachten Sie, dass die Bücherei Ostersonntag, 20. April 2025 geschlossen bleibt.

### Ihr Büchereiteam

Unsere Öffnungszeiten:  
sonntags 10-12 Uhr / dienstags 11-12 Uhr und mittwochs 17-19 Uhr  
An St. Johannes 12 in Düren-Gürzenich



## Ständige Angebote von A-Z

**Bücherei Gürzenich** An St. Johannes 12, Tel. 70 01 96, [www.koeb-dueren.de](http://www.koeb-dueren.de)  
Öffnungszeiten, SO 10:00-12:00 h, DI 11:00-12:00 h, MI 17:00-19:00 h

**Caritas Gürzenich** Kontakt über Pfarrbüro Gürzenich

**Jugendblasorchester St. Michael** Proben i. Bürgerhaus, [www.jbo-lendersdorf.de](http://www.jbo-lendersdorf.de)  
Nachwuchsenensemble, FR 18:30-19:30 h, Orchester FR 19:30-21:30 h

**Jugendfreizeitheim Lendersdorf** Ardennenstr. 64 Tel. 4 80 46 42  
[www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de](http://www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de)

**Kinder- und Jugendfreizeitheim Gürzenich**, (6 52 69) [www.jugend-guerzenich.de](http://www.jugend-guerzenich.de)

**Klöncafé Lendersdorf** jeden 2. MI/Monat, Michaelstube, Ardennenstr. 64

**Kirchenchor St. Martin**, DO 20:00-22:00 Uhr, Kapelle Birgel, Chorleiter W. Drees (66853)

**Kirchenchor St. Johan. Evgl.**, MO 20:00-22:00 Uhr, Pfarrh. Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

**Chor „Veneris Cantamus“** Fr. 18:00-19:30 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

**Kinderchor „Starter Kids“** MI 15:15-16:00 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter Fr. Gerigk-Drees  
Sabine.Gerigk-Drees@st-Lukas.org

**Seniorenstammtisch Rölsdorf** DI 14:30 h

gerade KW, jetzt im Pfarrhaus An St. Nikolaus 2, Rölsdorf

**Seniorencafé Gürzenich** Termine im Aushang und Pfarrbrief

**Seniorencafé Birgel** Termine im Aushang und Pfarrbrief

**Kirchencafé Rölsdorf** jeden 3. SO/Monat 10:00 Uhr Kirche Rölsdorf

**Spielgruppen Gürzenich** Do : 15:00 - 16:15 Uhr; Kinderg. Maria Frieden

**Kath. Kindergarten St. Michael** Kirchfeld 30, 52355 Lendersdorf, 02421/505109  
[kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de](mailto:kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de)

**Kath. Kindergarten Maria Frieden** Gürzenich, Schillingsstr. 113, Düren, Tel. 02421 / 62733  
[kita-mariafrieden-guerzenich@Bistum-Aachen.de](mailto:kita-mariafrieden-guerzenich@Bistum-Aachen.de)

### Spendenkonto für die Flüchtlingsarbeit in der GdG St. Elisabeth

Für die anstehende Flüchtlingsarbeit in unseren Gemeinden haben wir in Lendersdorf ein gemeinsames Spendenkonto eingerichtet:  
Sparkassen Düren BIC SDUEDE33XXX  
St. Michael, Flüchtlingsarbeit  
IBAN DE30 3955 0110 1200 9054 51  
Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Nächste Ausgabe Pfarrbrief 4/25:

17. Mai – 6. Juli 2025

Redaktionsschluss für Beiträge und Gebetsbitten

Freitag, 25. April 2025

an Pfarrbüro St. Michael, Tel. 5 34 71

eMail: [pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

Gebetsbitten werden in allen Pfarrbüros angenommen

Produktion mit freundlicher  
Unterstützung:

SCHLOEMER  
GRUPPE

GdG

## St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden  
St. Johannes Evangelist  
St. Michael  
St. Nikolaus  
St. Martin



### *Immer aktuell im Internet:*

Informationen zu  
Veranstaltungen und  
einzelnen Gruppen  
finden Sie auf unserer  
Internetseite.  
Besuchen sie uns  
unter:

[www.gdg-st-elisabeth.de](http://www.gdg-st-elisabeth.de)

☎ 5 34 71    Pfarrer Hans Tings    [hans.tings@gdg-st-elisabeth.de](mailto:hans.tings@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 20 22 88    Pfarrer i.R. Alfred Bergrath

☎ 6 35 17    Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier

☎ 20 25 22    Gemeindeferentin Claudia Tüttenberg  
[claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de](mailto:claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 4 80 46 42    Freizeitzentrum Lendersdorf  
[freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 52 69    Freizeitzentrum Gürzenich

**ST. JOHANNES EVANGELIST** An St. Johannes 12, 52355 Düren  
Fax: 96 17 18    [pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 14 32    Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Claudia Gorgs

### **ST. MICHAEL, ST. HUBERTUS, ST. NIKOLAUS**

Ardennenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64    [pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus  
Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Claudia Gorgs und Sonja Roeb

☎ 5 34 71    Lendersdorf

☎ 50 59 09    Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch  
Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardennenstr.117

### **ST. MARTIN** Bergstr. 21, 52355 Düren

Fax: 96 28 99    [StMartinBirgel@t-online.de](mailto:StMartinBirgel@t-online.de)

☎ 01 60 - 6 16 41 06, Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

	<b>in Gürzenich</b>	<b>in Lendersdorf</b>	<b>in Rölsdorf</b>	<b>in Birgel</b>
<b>Die Pfarrbüros sind geöffnet:</b>	Montag	09:00-11:00	15:00-17:00	geschlossen
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00	
	Mittwoch			11.00-12.00
	Donnerstag	09:00-11:00	16:00-18:00	
	Freitag		10:00-12:00	



# Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche 2025

## Samstag, 12. April 2025

Lendersdorf 17:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe  
Rölsdorf 18:30 Uhr Vorabendmesse mit Palmweihe

## Palmsonntag, 13. April 2025

Kufferath 08:30 Uhr Hl. Messe  
Gürzenich 10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Palmweihe

## Dienstag, 15. April 2025

Lendersdorf 19:00 Uhr Hl. Messe

## Mittwoch, 16. April 2025

Birgel 09:00 Uhr Wortgottesfeier in der Kapelle  
Lendersdorf 19:00 Uhr Bußfeier für die GdG St. Elisabeth

## Gründonnerstag, 17. April 2025

Gürzenich 15:00 Uhr ökum. Gottesdienst im AWO-Altenheim  
Lendersdorf 19:00 Uhr Familiengottesdienst; anschl. stille Anbetung  
Gürzenich 19:00 Uhr Abendmahlfeier

## Karfreitag, 18. April 2025

Lendersdorf 10:00 Uhr Kinder - und Familienkreuzweg  
Kufferath, Rölsdorf, Lendersdorf, Gürzenich (mit Jugendkreuzweg)  
15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi  
Rölsdorf, Altenheim St. Nikolaus; 15:00 Uhr im Liturgie zu Karfreitag

## Ostersamstag, 19. April 2025

Gürzenich 20:30 Uhr Feier der Osternacht  
mit anschl. Agape-Feier

## Ostersonntag, 20. April 2025

Kufferath 08:30 Uhr Hl. Messe  
Lendersdorf 10:00 Uhr Hl. Messe

## Ostermontag, 21. April 2025

Rölsdorf 9:30 Uhr Hl. Messe  
Gürzenich 10:00 Uhr Wortgottesfeier im  
Altenheim „Am Wingert“  
Gürzenich 11:00 Uhr Hl. Messe

